

Agarische Forderungen.

**Gleichstellung der Höchstpreise in Oesterreich und in Ungarn. —
Reorganisation der Kriegszentralen.**

Der niederösterreichische Landeslandwirtschaftsrat hat kürzlich eine Reihe von Beschlüssen gefaßt, denen u. a. zu entnehmen ist:

Es dahin zu wirken, daß die Höchstpreise aller landwirtschaftlichen Erzeugnisse mit den in Ungarn geltenden in Parität gebracht werden, um dadurch nicht nur einen Ansporn zur Erhöhung der österreichischen Bodenproduktion zu geben, sondern auch der Schwindelspekulation mit ungarischer Ware auf Grund falscher Herkunftsangaben ein Ziel zu setzen. Vor allem aber wird eine namhafte Erhöhung der Höchstpreise für Weide gefordert. Ferner wird entsprechend den Maximalpreisen für landwirtschaftliche Produkte auch für Erzeugnisse der Industrie und Gewerbe, die als Bedarfsartikel der Landwirtschaft dienen, die Festsetzung von Höchstpreisen gefordert.

Zur Vermeidung verhängnisvoller Folgen soll die enorme Inanspruchnahme von Schlachtvieh ungefäumt auf den normalen Zuwachs beschränkt werden. Das erdroschene Getreide soll grundsätzlich beim Besitzer belassen werden. Das für die Allgemeinheit verfügbare soll in erster Linie zur Deckung des Getreidebedarfes der eigenen, eventuell der Nachbargemeinden verwendet werden. Der Verkehr mit Kartoffeln ist freizugeben und der Preis für Frühkartoffeln auf die Höhe des ungarischen Preises, das ist auf 42 Heller per Kilogramm zu erhöhen. Die zentralistische Bewirtschaftung des Obstes wird noch

viel ärgere Mißstände zur Folge haben, als dies bei Kartoffeln der Fall war; es empfiehlt sich daher, von einer solchen Bewirtschaftung Umgang zu nehmen und die Obstpreise ebenfalls den ungarischen gleichzustellen.

Zum Schlusse wird nach einer scharfen Kritik der wirtschaftlichen Kriegszentralen die Regierung aufgefordert, ihre Anträge auf die Auflösung oder Reorganisation der wirtschaftlichen Kriegszentralen sofort in der neuen Tagung des Abgeordnetenhauses einzubringen.